



figende, sein Blut für das Vaterland zu vergießen; ist das Blut des Armen etwa nicht so roth, wie das der Reichen? Um diesen Mißständen abzuhelfen, haben wir die Adresse verfaßt, die ich nun vorlesen will und die Ihr Alle unterschreiben solltet.

Meine Freunde! Seid versichert, daß das Prinzip der Freiheit, jeden Damm durchbrechend, gleich einem ulerlosen Strom sich verbreiten wird; so gewiß Euch die Sonne bescheint, so gewiß wird die Freiheit, die ächte und wahre Weltreligion ihren Siegeslauf durch die ganze Welt machen. Die Adresse selbst lautet:

An das Volk.

Nachdem das deutsche Volk die Anerkennung seiner Souveränität errungen hat und demzufolge sein Wille erfüllt werden muß, hat die heutige Volksversammlung, in Anbetracht der Verhältnisse unseres eignen Vaterlandes, den einstimmigen Beschluß gefaßt, folgende Erklärung zu geben:

Im Monat März wurde die Kammer der Abgeordneten aufgelöst, weil sie das Vertrauen des Volkes nicht besaß.

Noch in diesem Monate tritt eine Kammer an die Stelle der aufgelösten, hervorgegangen aus den Wahlen des alten Systems, zusammengesetzt aus denselben Elementen, aus welchen die im März d. J. aufgelöste bestand.

Wird diese dem Vertrauen des Volkes näher stehen?

Wir antworten mit einem Munde, mit einer und derselben Kraft der Ueberzeugung: Nein!

Die Männer, denen wir unser Vertrauen zuwenden sollen, müssen hervorgehen aus unserer Wahl, einer Wahl, unbeschränkt durch politische Ueberwachung, unbeschränkt durch angemessene Rechte.

Die Männer, denen wir vertrauen sollen, sie müssen unser Vertrauen sich erworben haben. Nicht im Nebeneinste ihrer Geburt, nicht in der eingebildeten Würde ihres Amtes kann unser Vertrauen Wurzel schlagen.

Nicht umsonst hat die K. Regierung die Wahlen für die deutsche Nationalversammlung und die Wahlen für die Kammer der Abgeordneten unmittelbar an einander gereiht; klar und bestimmt haben uns beide Wahlarten den Gegensatz vor Augen geführt und die Ueberzeugung in uns befestigt, daß nur durch direkte Wahlen der Wille des Volkes sich kund gebe.

Nicht ohne Einfluß auf die Zusammensetzung unserer Kammer kann der Beschluß der deutschen Nationalversammlung bleiben, daß die Vorrechte des Adels aufgehoben sein sollen.

Wie aber können wir diese Aufhebung von denen verlangen, welche die Träger dieser Vorrechte sind, wie können wir von ihnen hoffen, daß sie sich selbst aufheben werden?

Nachdem unsere K. Staatsregierung das Prinzip der direkten Wahlen bei den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung selbst aufgestellt hat, nachdem dieselbe, ihrer Pflicht gemäß, den Beschlüssen der deutschen Nationalversammlung Folge gegeben, hoffen wir, daß den nachstehenden Anträgen, in welche wir uns einstimmig vereinigen, die Genehmigung nicht versagt werde.

Wir verlangen, eine K. Staatsregierung wolle sich damit einverstanden erklären:

1) Die Kammer der Abgeordneten erläßt ein provisorisches Wahlgesetz für die auf den Grund desselben einberufende verfassunggebende Kammer;

2) sie bringt den erwähnten Beschluß der Nationalversammlung in Verweiss der neu einberufenen Kammer in Anwendung;

3) nach der vollzogenen Wahl eines Ausschusses wird die Kammer der Abgeordneten sofort aufgelöst und nach Maßgabe ihrer Beschlüsse eine verfassunggebende unverzüglich einberufen.

Diese Adresse wurde von der Volksversammlung einstimmig gut-geheißen und durch eine große Anzahl von Unterschriften unterfüßt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Geschichte und die Conservativen.

(Eingefendet.)

Diese beiden Wörter bezeichnen Gegensätze, Begriffe, die einander vollkommen widersprechen. Die Geschichte ist fortpbildend; was dagegen dem Einflusse des Conservatismus verfällt, das wird nicht sorggebildet, das wird zur Mumie. Die Geschichte, wie die Natur, ist organisch, lebendig, sie ist beständig schaffend;

was seine Bestimmung erfüllt hat, das läßt sie fallen, um aus den Trümmern Neues zu entwickeln; da fallen alte Blätter und es knospen neue, alte Zweige sterben ab und dafür sprossen neue. In der Geschichte findet sonach, wie im natürlichen organischen Körper, eine stete ununterbrochene Erneuerung und Verjüngung statt; die Conservativen oder Reactionäre (kein das läuft auf Eins hinaus) glauben aber an etwas organisch Lebendiges gar nicht; sie können sich nicht denken, daß etwas geschaffen wird, daß überhaupt ein Werden stattfindet; sie glauben nur an ein Nachwerk und die Welt dünkt ihnen, wenn's hoch kommt, ein Kadaver, wie's ein leidlicher Mechaniker machen kann; so soll's nun just im Augenblick daheißt, so halten sie's für fertig, so soll's bleiben; sie glauben nicht an eine lebendige Fortbildung, sie erblicken in allen Erscheinungen nur Mumien und möchten Alles zu Mumien machen. Es grant ihnen vor Veränderung und Erneuerung, sie wollen um jeden Preis erhalten, nicht ein Lebendiges, sondern eine Form, und daher begnügen sie sich, wie gesagt, mit dem Einbalsamiren ihrer Gegenstände, die sie vor Fäulnis zu bewahren meinen, indem sie sie in Spiritus setzen; auf solche Weise aber findet freilich die Erhaltung auf Kosten des Lebens statt; — allein was liegt den Conservativen am Leben?

Es ist eine gar seltsame Politik, welche die Conservativen befolgen. So oft eine neue Revolution droht, möchten sie, wenn sie nur thätkräftig wären, gern Himmel und Erde in Bewegung setzen, um das Neue fern zu halten oder nieder zu dämpfen. Und doch sind (wider Willen) die Conservativen ganz allein Schuld an den Revolutionen. Wie man Alles nach und nach, aber ungehindert und ungehemmt entwickeln, so könnte sich nie der Stoff zu Revolutionen sammeln; dieser Stoff wäre dann, gleichsam verdünnt und darum unbemerkt, auf alle Zeit vertheilt. Nun errichten aber die Conservativen überall ihren Damm vor die Fluth der Entwicklung; diese Fluth muß sich deshalb anamulstern und von Zeit zu Zeit den Durchbruch gewaltsam erzwingen. Das ist dann eine Revolution und deren Wirkungen sind Erntungschaften.

Siehe in die letzten einmal leidlich da, so müssen die Conservativen sie anerkennen; dieß geschieht freilich ungern; sie lassen sie überhaupt gelten, bemächtigen sich ihrer sogar, um sie — vertheilt sich — einzubalsamiren! — So ist's immer gewesen; die Conservativen bekämpfen den Fortschritt, das Neue, sobald sich's von Weitem zeigt, mit aller Macht; hat es sein Dasein aber einmal erzwingen, dann stellen sie sich selbst auf den Boden der Ertrugenschaften und sind schamlos genug, die noch kaum bis dahin Bekämpften als alte Freunde und Bekannte zu grüßen. Freilich kommt denn auch gleich der alte Irrthum, die Ertrugenschaften nicht für etwas organisch Lebendiges, was sich fortpbilden muß, sondern für etwas mechanisch Gemachtes zu halten, was man flugs in der Borratskammer oder in Spiritus aufbewahren muß. Sie rufen dann stets aus, wir haben was Neues errungen, aber nun laßt's auch gut und genug damit sein, nun nicht mehr weiter!

So haben es die Conservativen von jeher gehalten, so haben sie's jüngst mit der Pressfreiheit, dem Versammlungsrecht, constitutioneller Regierungsform u. s. w. gemacht. Am Tage, vor welchem sie diese Dinge erworben haben, wurden dieselben von den Conservativen mit den schwarzesten Farben geschwärzt und bekämpft; am Tage, nachdem sie errungen waren, wurden sie von den Conservativen höchlich gepriesen als ihre Güter, sie jedoch mit dem Zusatz: Nun laßt's auch hübsch bewenden. Sie werden wider Willen von Stufe zu Stufe mit vorwärts geschoben, sind stets so naiv zu glauben, sie hätten selbst die neue Stufe erstiegen, und dienen doch stets als Hemmschuh gegen das Erzielen einer fernern neuen.

Uebrigens ist den Conservativen jeder Herr recht, wenn's eben nur ein Herr ist, denn der Freiheit und Selbstständigkeit sind sie nicht fähig. Sie huldigen jedesmal und überall dem, der die Macht — sie mag bestehen in was sie wolle — hat, ganz gleichviel, wer's ist. Nach dem Rechte fragen sie nicht; sie sehen das Recht nur da, wo die Macht ist. Sie wollen nur das Träge, das Stiebende, keinen Strom, sondern einen Sumpf; sie lassen den freien Flügel Schlag und sehen gerne den gefesselten Arm.

Die Erscheinungen der Geschichte betrachten sie durch eine seltsame Brille, die ihnen Alles verkehrt vor's Auge führt und sie gegen das Wahre blind macht. Conservative und Reactionäre sind stets verblendet. Sie sehen einen Sieg da, wo sie nur eine

387
385
391
381
396
376
436
336
486
286
Ende
Anfang